



**INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR KUNST, GESTALTUNG UND THERAPIE (IGKGT)
INTERNATIONAL ASSOCIATION FOR ART CREATIVITY AND THERAPY (IACT)
ASSOZIONE INTERNAZIONALE PER L'ESPRESSIONE ARTISTICA NELLA TERAPIA**

Programm ergänzend zur Mitgliederversammlung der IGKGT

Zeit: 18.02.2012

Ort: Hörsaal des Instituts der Medizinischen Psychologie
Bergheimer Str. 20
69115 Heidelberg

**11.00 Roundtable zur Bachelor- und Masterausbildung der Künstlerischen Therapie
in Deutschland im Kontext von Europa**

13.00 Mittagspause

14.00 „Prinzorns „Bildnerien der Geisteskranken“ aus heutiger Sicht“

Dr. Thomas Roeske (Leiter der Prinzhorn-Sammlung)

Hans Prinzhorn (1886-1933) trug in seiner Zeit als Assistenzarzt an der psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg 1919-1921 jene große Sammlung bildnerischer Werke von Anstaltsinsassen zusammen, die heute seinen Namen trägt. Daneben verfasste er eine Studie über das Gebiet, die als "Klassiker" bis heute immer wieder nachgedruckt wird, "Bildnerie der Geisteskranken" (1922). Das Buch machte durch seine zahlreichen, zum Teil farbigen Abbildungen das Gebiet für eine größere Öffentlichkeit das erste Mal sichtbar. Für viele Künstler vor allem, wie die Surrealisten, wurde es zu einer inspirierenden Bilder-Bibel. Neu war aber auch vieles am Inhalt der Studie, wie der kulturgeschichtliche Weitblick und die Erkenntnis, dass bildnerische Werke von Menschen mit einer psychiatrischen Diagnose keine einheitlichen Merkmale aufweisen. Der Vortrag geht der Frage nach, ob "Bildnerie der Geisteskranken" heute nur noch als ein historischer Meilenstein für die Auseinandersetzung mit so genannter Outsider Art interessant ist oder Aspekte des Buches nach wie vor Relevanz in der Auseinandersetzung mit Werken aus psychiatrischem Kontext haben.

15.00 Mitgliederversammlung der IGKGT und Deutschen Sektion der IGKGT

17.00 Ende der Mitgliederversammlung

19.30 Premiere des Theaterstücks „Sammlung Prinzhorn“

(Regie: Johann Kresnik, **Autor:** Christoph Klimke)

(Kartenvorverkauf im Theater) Ort: Operzelt

Ein Krankenhaus in München, 14. Juni 1933. Hans Prinzhorn liegt im Sterben. In einem Fiebertraum ziehen Stationen seines Lebens vorüber. Seine Eltern. Seine Frauen. Seine Kollegen. Seine Patienten. Christoph Klimkes Schauspiel interpretiert Prinzorns ereignisreiches Leben von seinem Ende her – poetisch verdichtet und dokumentarisch konzentriert. Der Arzt und Kunsthistoriker Hans Prinzhorn war 1919 an die Psychiatrische Klinik der Universität Heidelberg gekommen. Hier sammelte er über 5000 künstlerische Arbeiten von etwa 435 Patienten psychiatrischer Anstalten in ganz Europa. Die Sammlung sollte zu einem Museum ausgebaut werden und die Bedeutung der Kunst psychisch kranker Menschen dokumentieren. Stattdessen wurde sie 1938 in der NS-Ausstellung »Entartete Kunst« gegen die Kunst der Moderne instrumentalisiert und geriet nach dem Zweiten Weltkrieg in Vergessenheit. Erst von 1980 an wurde die Sammlung restauriert, katalogisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht – unter Mitarbeit von Johann Kresnik. Von 1979 bis 1989 war Kresnik Ballettdirektor in Heidelberg. Hier entwickelte er seinen Stil eines modernen choreografischen Theaters an der Schnittstelle von Tanztheater und Schauspiel. Jetzt kehrt Johann Kresnik an seine frühere Wirkungsstätte zurück.